

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

### Amtsblatt

der Königlichen Amtshauptmannschaft, der Königlichen Schulinspektion und des Königlichen Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda, und der Gemeindeämter des Bezirks.



### Anzeigebblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Bestes Blatt im Bezirk.

Erscheint seit 1846.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Fernsprecher Nr. 22.

Mit den wöchentlichen Beilagen:

Dienstags: **Belehrungsbilge**; Donnerstags: **Der Sächsische Landwirt**; Sonntags: **Illustriertes Sonntagsblatt.**

erschint jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Der Verkaufspreis ist einschließlich der 3 wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg., bei Zustellung ins Haus 1 Mk. 70 Pfg.; durch die Post frei ins Haus vierteljährlich 1 Mk. 92 Pfg., am Postschalter abgeholt 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten 10 Pfg.

Abonnements-Bestellungen werden angenommen in der Geschäftsstelle Markt 15, sowie bei den Zeitungsboten in Stadt und Land, ebenso auch bei allen Postanstalten. — Nummer der Zeitungsliste 6547. — Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigenpreis: Die 5gespaltene Korpuszelle ober deren Raum 12 Pfg., für Inserate von außerhalb des Verbreitungsgebietes 18 Pfg. Die Reklamenzelle 30 Pfg. Geringster Inseratsbetrag 40 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach ausliegendem Tarif. Erfüllungsort für beide Teile Bischofswerda. Bestellte Inseratsaufträge können nicht zurückgezogen werden.

Inserat- und Abonnements-Bestellungen nimmt entgegen in Bautzen: **Weller'sche Buchhandlung, Schulstraße 9.**

## Ein italienischer Kreuzer versenkt.

### Siegreiches Vorrücken der Bulgaren. Die montenegrinische Stadt Djakova und Dibra an der serbisch-albanischen Grenze besetzt; die Stadt Resna in Süd-mazedonien genommen; Vormarsch über Ochrida und Struga nach Albanien.

#### Bulgarischer Generalstabsbericht.

Sofia, 7. Dezember. (B. I. B.) Der amtliche Bericht vom 4. Dezember besagt: Am Anfang unserer Operationen gegen Serbien, als unsere ganze Armee westwärts gelangt wurde, hatten die gelandeten französischen Truppen, unterstützt durch serbische Streitkräfte, bei ihren Operationen im südlichen Mazedonien sich auf der Linie Sonitscha—Blawa—Babuna—Planina—Grodsko—Krivopalac einnisten können. Aber wir zögerten nicht, je nach der Möglichkeit vorzurücken, vertrieben unsere Truppen an dieser Front und gelangten bis zu Anfang November dahin, den Feind über die Linie Krivopalac—Bardar—Tsherna zurückzuwerfen. Unser Ziel war, die französische Front zu umfassen, um sie nach der Zukunft genügender Kräfte einzuschließen. Die Befehung des östlichen Abzuges der Radowil Planina brachte uns dem erstrebten Ziele näher, denn die Franzosen haben sich dadurch von Nordosten, Nordwesten und Südwesten umringt. Sie bemerkten die gefährliche Lage, in die wir sie verwickelt hatten, und suchten sofort den Entschluß, sich zurückzuziehen, um der sie bedrohenden Katastrophe zu entgehen. Es ist anzuerkennen, daß die Franzosen hierbei zeigten, daß sie das Rückzugsmanöver in vorbildlicher Art auszuführen verstanden, denn sie konnten sich aus der Zange, in die wir sie genommen hatten, befreien. Unsere Truppen gingen auf der ganzen Front zur Offensive über und besetzten gegen Mittag die Linie Krivopalac—Negotin—Kawadarhi; der Feind zog sich sehr eilig zurück, von unseren Abteilungen gedrängt.

Nach Durchführung der Operation auf Prishtina setzte der Große Generalstab des Feldheeres starke Abteilungen auf Tetowo—Gostivar und Kischewo an mit dem doppelten Zwecke, erstens Dibra zu besetzen und den Serben den Rückzug nach Mazedonien, wo sie sich möglicherweise mit den englisch-französischen Truppen hätten vereinigen können, abzuschneiden, und zweitens Ochrida und Struga zu besetzen und so den serbischen Abteilungen, die in der Umgegend von Monastir und Resna operierten, den Rückzug nach Albanien unmöglich zu machen. Eine Abteilung, die der Befehung von Monastir den Rückzug abschneiden sollte, wurde über Smilewo auf die Straße Monastir—Resna angelegt; diese Abteilung zwang durch ihren Vormarsch die Serben, die Stadt Monastir am 3. Dezember zu räumen. Heute ist diese Stadt durch uns besetzt worden. Weitere Abteilungen marschieren auf Ochrida und Dibra. Westlich von Prizren geht der Vormarsch auf Djakova weiter. Am Mittag hat eine Abteilung unserer Truppen den Weichen Drin überschritten und nimmt heute abend die Stadt Djakova in Besitz.

Nach ergänzenden Nachrichten haben unsere in der Umgegend von Prizren operierenden Truppen festgestellt, daß die Niederlage der Serben bei Kula-Cuma den Charakter einer Katastrophe trug. Auf ihrer hastigen Flucht von Prizren nach Kula-Cuma zu haben die Serben unterwegs ihre ganze Artillerie nebst Staffeln, ihren Fuhrpark, ihre Kraftwagen, die Wagen des Königs, 320 Omnibusse, eine beträchtliche Menge von Bereifungen, Munition aller Art und anderes Kriegsgerät verloren; bei jedem Schritte vorwärts finden wir Geschütze, die auf den Wegen und in den verlassenem Stellungen stehen geblieben sind. Dies zeigt, von welcher Panik die aufgestörrte serbische Armee

Wien, 8. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

Eines unserer Unterseeboote hat am 5. dieses Monats um 10 Uhr vormittags vor Valona einen italienischen kleinen Kreuzer mit 2 Schloten versenkt.

#### Flottenkommando.

ergriffen ist, die vergeblich einer Katastrophe zu entgehen sucht. Die seit zwei bis drei Jahren von den Serben durch die schlimmsten Ausschreitungen bedrückten Albanesen erheben sich und kämpfen mit den Waffen gegen die serbischen Haufen, die durch die Gebirge Albanien irren.

Sofia, 7. Dezember. (B. I. B.) Amtlicher Bericht über die Operationen vom 5. Dezember: Unsere Truppen stehen an beiden Ufern des Bardar die Verfolgung fort. — Eine Kolonne hat nach erbittertem Kampfe die Serben im Bigla-Gebirge geschlagen und die Stadt Resna besetzt. Eine andere Kolonne bemächtigte sich nach hartnäckigem Kampfe einer stark besetzten Stellung bei den Ortschaften Medowo und Miramorac und marschiert jetzt gegen Ochrida. Eine weitere Kolonne hat die Serben nach blutigem Kampfe an der Wasserseide, welche dem Stamme des Jama-Gebirges folgt, geschlagen und gegen Mittag Dibra besetzt, von wo sie den Feind in der Richtung auf Struga verfolgt.

An der serbisch-montenegrinischen Front bei Djakova-Kula-Cuma setzen unsere Truppen die Zählung des von den serbischen und montenegrinischen Truppen im Süden gelassenen bedeutenden Kriegsmaterials fort.

#### Albanier gegen Serben.

Genf, 8. Dez. (Dep.) Französische Blätter lassen sich aus Cetinje melden, daß die montenegrinischen und serbischen Truppen fortgesetzt von starken albanischen Banden angegriffen werden.

#### Die schwierige Lage der Flüchtlinge.

Athen, 7. Dez. (Agence Havas.) Das Unternehmen der Bulgaren, eine Brücke über die Cerna zu schlagen, ist gescheitert. Die Kälte und die unwegsamen Straßen behindern den serbischen Rückzug in Albanien, wo hunderttausend Serben und zwanzigtausend Flüchtlinge vereinigt sind. (B. I. B.)

#### Die Franzosen in gefährdeter Lage.

Lugano, 8. Dez. (Dep.) Nach dem „Secolo“ berichtet Magrini, daß die Lage der Franzosen sehr gefährlich geworden ist, nachdem jede Hoffnung auf Unterstützung von den Serben schwinden muß.

#### Montenegro will einen Sonderfrieden schließen.

Frankfurt, 7. Dezember. (B. I. B.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Cetinje vom 6. d. M.: Der König von Montenegro hat in einem von ihm den beglaubigten Vertretern der Mächte überreichten Memorandum die Möglichkeit eines Sonderfriedens Montenegros mit den Mittelmächten erwogen. Die Vertreter der Entente drohen einmütig mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen und der Einstellung sämtlicher Unterstützungen, wenn Montenegro seinen Sondergekläften nachgehen sollte.

#### Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabs.

Wien, 7. November. (B. I. B.) Amtlich wird verlautbart den 7. Dezember 1915:

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Es fanden keine größeren Kämpfe statt.

#### Russischer Kriegsschauplatz:

Südlich von Plewe schlugen wir montenegrinische Vorstöße ab.

Im Grenzraume nördlich von Berane griffen unsere Truppen die montenegrinischen Hauptstellungen an. Sie erkämpften gestern mittag die Verschanzungen bei Suhodol. Südlich von Nowipazar brachten wir abermals 1300 Gefangene ein.

Der Raum östlich von Ipel war gestern neuerlich der Schauplatz heftiger Kämpfe. Der Feind wurde überall geworfen und verlor sechs Geschütze. Heute früh drangen wir in Ipel ein.

Djakova wurde von den Bulgaren besetzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

#### Rußland, der größte Feind Rumäniens

Budapest, 7. Dez. (B. I. B.) Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht Äußerungen des rumänischen Politikers Birg Arion, der lange Zeit an der Spitze der rumänischen Kulturliga gestanden, sich jedoch zurückgezogen hat, da diese Vereinigung ein blindes Werkzeug der russischen Politik geworden war. Arion sagte: Falls es Rußland gelingen sollte, Rumänien in Isolation und dem gegenwärtigen Zustande unglücklichster Unentschiedenheit zu erhalten, so würde dies für die Zukunft Rumäniens verhängnisvolle Folgen haben. Das besiegte Rußland möchte Rumänien derzeit eine Politik der Neutralität auslegen. Es gibt leider bei uns Kreise, die durch frühere Versprechungen gebunden, weder Mut noch Patriotismus genug besitzen, um diese Ketten zu zerbrechen. Rumänien erwartet allmählich zu dem Bewußtsein, daß der angekündigte Sieg der Alliierten niemals kommen wird. Wenn diese Tatsache genug sinnfällig geworden ist, so wird das rumänische Volk gegen seinen größten Feind, gegen Rußland, in den Kampf treten.

#### Peter Carp über Rumäniens Eingreifen.

Budapest, 7. Dez. „A Vilag“ meldet aus Konstantinopel: Der Vertreter des „Turc Sedaschi“ telegraphiert folgende Äußerungen Peter Carps an sein Blatt: Rumänien werde sicher in den Krieg eingreifen, und zwar spätestens im Januar. Es werde an der Seite der Zentralmächte stehen.

#### Eine Unterredung mit König Konstantin.

New York, 7. Dezember. (Reuter.) König Konstantin äußerte sich dem Berichterstatter der „Associated Press“ in Athen gegenüber: Griechenland werde neutral bleiben. Es bestehe keine Ursache zu der Annahme, daß Griechenland die Entente an Deutschland zu verraten beabsichtige. Der König sagte weiter, er habe persönlich sein Wort verpfändet, daß die griechischen Truppen die Ententetruppen nicht angreifen